

Zwischen Jetzt und Weiter

Die Welt „genauer betrachtet“: Einzelausstellung des polnischen Künstlers Krzysztof Marciniak in der Galerie Kunst2 in Heidelberg

Von Julia Behrens

Verschlüsselt und geheimnisvoll wirken die Arbeiten des jungen Künstlers Krzysztof Marciniak: Treppen enden im Nichts oder verjüngen sich zu Linien. Figuren verlieren ihre Kontur, verschwinden oder verwandeln sich. Und Innen- sowie Außenräume führen ein markant unperspektivisches Eigenleben.

In den Collagen, Zeichnungen und Gemälden des polnischen Künstlers, der seit kurzem in Heidelberg lebt und an der Kunstakademie in Krakau promoviert, entsteht eine ganz eigene Welt. Dabei erschafft Marciniak seine Kunst nicht in surrealistischer Manier aus dem Unterbewusstsein, sondern kombiniert die Bildelemente ganz bewusst zu einer Ideenstruktur, mit der er gesellschaftspolitische Systeme sowie theologische und wissenschaftliche Theorien hinterfragt.

Überhaupt kristallisiert sich bei Mar-

ciniak (geb. 1983) die Collage als stilbildendes Prinzip heraus, was sich zur Zeit in seiner Einzelausstellung „genauer betrachtet“ in der Galerie Kunst2 in Heidelberg hervorragend nachvollziehen lässt. Denn nicht nur für seine Gemälde verwendet er zuvor gefertigte Collagen als Inspiration, auch in seinen Zeichnungen kreiert er oft seltsame Gefüge. Die einzelnen Blätter arrangiert er darüber hinaus an der Galeriewand zu einem interessanten Geflecht aus inhaltlichen oder formalen Bezügen.

Dazu passt, dass die Metamorphose als Sujet für Marciniak bedeutsam ist. Zum Beispiel in dem großformatigen Gemälde „Opera“ von 2010. Darin schweben vor einer bühnenhaften Kulisse mit ganz normalen Requisiten eigenwillige Farbmuster, ein sich in Pinselstriche auflösender Kopf wird von abstrakten Linien überlagert, eine andere Figur am linken Bildrand ist nur noch fragmentarisch zu erkennen.



„Heimat“ (2009) des Künstlers Krzysztof Marciniak von . Foto: Galerie

Abgesehen von der Auseinandersetzung mit dem Konflikt zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit thematisiert Marciniak hier, wie er selbst sagt, eine Situation zwischen zwei Zuständen. Mit der Entmaterialisierung der Figuren, die vorher noch auf der Bühne präsent gewesen sein könnten, deutet er auf eine metaphysische Umwandlung des Sichtbaren hin.

Eine Metamorphose innerhalb des Kunstwerks, die sich auf faszinierende Weise – als Möglichkeit einer geistigen Verwandlung zwischen dem Jetzt und dem Weiter – auch auf die Realitätsebene des Betrachters übertragen lässt.

📍 **Info:** Krzysztof Marciniaks „genauer betrachtet“, bis 4. Dezember in der Galerie Kunst2, Lutherstraße 37, Heidelberg-Neuenheim. Öffnungszeiten: Di-Do 11-15 Uhr, Fr 11-18 Uhr, Sa 11-15 Uhr. www.kunst2.de